

zu verzichten. Der Scheik besucht dann die Verwundeten, sagt Gebete darüber her, und verspricht ihnen Heilung. Das nennen diese Leute Gottesdienst! Das Sonderbarste aber ist der Tanz der Derwische. Nachdem sie mit mancherlei Ceremonien dreimal im Saale umhergegangen sind, werfen sie ihre Mäntel weg, und drehen sich im Kreise herum, indem sie ihre Arme in gleicher Höhe mit den Schultern halten. Jeden Augenblick wird die Bewegung schneller, und doch halten sie wohl 20 Minuten damit aus, stoßen auch mit den Armen weder an die Wand noch an die Nachbarn. Uebrigens sind die Derwische eben so unwissend als abergläubisch, und die, welche im Lande umherziehen, wahre Landstreicher. Eine andere Art von Mönchen sind die Calender, die den Grundsatz haben, sich das Leben so leicht als möglich zu machen, und sich auf den Kaffeehäusern und in den Schenkstuben umhertreiben.

Zu den Vorschriften, denen sich kein Türke entziehen darf, gehören die häufigen Abwaschungen. Jeder muß sich wöchentlich 2—4 Mal baden; daher giebt es hier der warmen Bäder so viele. Das Waschen der Hände, der Arme und des Gesichts kommt täglich mehrere Mal vor, und haben sie kein Wasser, so reiben sie sich wenigstens die Hände in Staub und Sand ab. Das Waschen ist bei ihnen nicht bloß eine Pflicht der Reinlichkeit, sondern der Religion. Auch häufiges Beten ist ihnen vorgeschrieben. Alle 24 Stunden müssen sie 5 Mal beten. Zu der bestimmten Stunde ruft der Muezzin von der Höhe des Minaret mit lauter, wohlklingender Stimme: „Gott ist der Allerhöchste! Außer ihm ist kein Gott! Muhamed ist sein Prophet! Kommt zum Gebet! Kommt zum Tempel des Heils! Groß ist Gott! Es giebt keinen Gott außer Gott!“ Diese Worte, von der Höhe herabgerufen, besonders wenn es ringsum still ist, machen einen erhabenen Eindruck. Sogleich verläßt jeder Türke seine Beschäftigung, und eilt entweder nach der nächsten Moskee, oder er verrichtet sein Gebet an dem Orte, wo er sich befindet; Keiner wagt sich dieser Pflicht zu entziehen. Kommt man nach der Moskee, so läßt man seine Schuhe draußen stehen, und setzt sich oder kniet auf die Matten nieder, mit denen der Boden bedeckt ist;